

## RICHTLINIEN ZUR FALLDARSTELLUNG IN DER GRUPPENSUPERVISION

In der **Ausbildungsordnung** ist die Falldarstellung folgendermaßen beschrieben:

### 6.2.5. FALLDARSTELLUNGEN

*Im Verlauf der Ausbildung sind je eine Falldarstellung zu den beiden als Kontrollfälle geführten 2-stündigen psychoanalytisch orientierten Psychotherapien im Rahmen von Gruppen-Supervisionen verpflichtend – diese werden von einem/r dazu vom POP Lehrausschuss autorisierten POP Lehrsupervisor\*in geleitet und schriftlich evaluiert. Die Falldarstellungen sind zeitlich parallel zum Prozess des jeweiligen laufenden Kontrollfalls zu absolvieren. Die Falldarstellungen müssen bei unterschiedlichen Lehrsupervisor\*innen stattfinden.*

*Die Falldarstellung einer psychoanalytisch orientierten Psychotherapie (Frequenz 2x/Woche) soll auf 4-5 Seiten die Beschreibung der wesentlichen Inhalte der Initialphase und des Verlaufs des Falles (über mindestens 40 Wochenstunden) beinhalten – diese wird durch die Präsentation der Protokolle zweier aufeinander folgender Stunden ergänzt.*

*Mit der Falldarstellung soll die Kandidat\*in zeigen, wie sie die POP-Methode in ihrer praktischen therapeutischen Arbeit anwendet und wie sie über das Geschehen in den Stunden psychoanalytisch nachzudenken vermag und die wesentlichen Elemente [...] in narrativer Form miteinander in Beziehung setzen kann.*

Für die Darstellung der **Initialphase** sind folgende Elemente wichtig:

- Bekundete Beschwerden, Symptome und aktuelle Probleme
- Wichtige biographische Daten und Ereignisse und aktuelle Lebenssituation
- Beobachtungen bezüglich des Übertragungs-Gegenübertragungs-Geschehens

Aus diesen ergeben sich:

- Hypothesen zur psychodynamischen Diagnostik (ubw. Konfliktgeschehen, Struktur)
- Psychodynamische Indikationsstellung (inkl. Setting und Rahmen)

Für die Darstellung des **Verlaufs** sind folgende Elemente wichtig:

- Entwicklung des Übertragungs-Gegenübertragungs-Geschehens
- Reflexion der psychoanalytischen Haltung und der verwendeten Interventionsformen (Klärung, Konfrontation und Deutung)
- Spezifische Schwierigkeiten in der Behandlung
- Reflexion der Indikationsstellung vom Behandlungsbeginn
- Ausblick über eine mögliche Entwicklung